

Rückblick auf eine gemeinsame Geschichte



René Frauenfelder, Martin Wyss, Anna Bertsch, Annemarie Pfeifer, Curdin Capaul und Werner Casutt (v.l.) trafen sich zum Gespräch im Riehener Gemeindehaus.

Foto: zVg

rz. Die Partnerschaft zwischen Riehen und dem Bündner Dorf Mutten, die seit bald 60 Jahren besteht, wird sich verändern. Nach der Fusion von Mutten am kommenden 1. Januar mit Thusis und dem folgenden Rückgang des finanziellen Unterstützungsbedarfs, soll die Partnerschaft hauptsächlich auf der persönlichen und kulturellen Ebene weitergeführt werden. Am Dienstag kam eine vierköpfige Delegation aus Mutten ins Gemeindehaus Riehen, um mit der zuständigen Gemeinderätin Annemarie Pfeifer und Abteilungsleiterin Anna Katharina Bertsch eine Rückschau auf die gemeinsame Geschichte und einen Ausblick zu machen. Anfang 2018 wird der Gemeinderat informieren, welche neue Partnergemeinde ausgewählt und für die nächsten zehn Jahre finanziell unterstützt wird.

Martin Wyss, der noch bis zum 31. Dezember als Muttner Gemeindepräsident amtiert, erinnerte sich an die herzlichen Kontakte mit Riehen. 30 Jahre lang hat er die politische Verantwortung für Mutten getragen, nun freut er sich über den Anschluss an die

Zentrumsgemeinde Thusis, die zwar nicht direkt ans Gemeindegebiet Mutten angrenzt, aber im Alltag der Menschen mit Einkaufs- und Arbeitsmöglichkeiten die naheliegende Partnerin ist. Gemeindevorstandsmitglied René Frauenfelder wird als Vertreter aus dem neuen «Ortsteil» Mutten im Gemeinderat Thusis mitwirken – vorerst gewählt bis Ende 2018. Er wird auch die Kontaktperson für Riehen sein und Aktivitäten wie den Muttner Stand am Riehener Dorfmarkt koordinieren.

Curdin Capaul, seit Frühjahr dieses Jahres Gemeindeammann von Thusis, sieht im Dorf Mutten ein einzigartiges Juwel, das mit Herzblut weiterentwickelt und stabilisiert werden soll. Die Fusion zwischen Thusis, der grössten Zentrumsgemeinde in der Region, und dem kleinen «Minipartner» Mutten hat für ihn auch symbolischen Charakter: Thusis kann damit seine Offenheit für weitere Fusionen in der Umgebung zeigen. Auch Werner Casutt, der im Gemeinderat Thusis für die Schulen zuständig ist, betonte die Entwicklungsmöglichkeiten in Mut-

ten: einerseits als touristisches Bijou, andererseits als Wohn- oder Ferienort sowie als Ort der Begegnung, beispielsweise mit einer Umnutzung des heutigen Gemeindehauses.

Riehens Vertreterinnen erinnerten an die lange gemeinsame Geschichte der Partner, die auch für Riehen immer ein Gewinn war. Sie hoffen, dass auch zukünftig Menschen aus Riehen den Weg nach Mutten finden – sei es zum Schlittelrennen am 6. Januar, zum 1. August-Feuer oder für einen Besuch im Kulturtenn, das mit Unterstützungsgeldern aus Riehen im Jahr 2015 den Betrieb aufnehmen konnte. Gemeinderätin Annemarie Pfeifer gratulierte dem Gemeinderat Mutten zu seinem mutigen Entscheid, im richtigen Moment den richtigen Schritt getan zu haben – der Anschluss an Thusis scheint für beide Seiten ein Gewinn zu sein. Sozusagen als Abschiedsgeschenk und als Auftakt der Partnerschaft auf neuer Basis finanziert die Gemeinde Riehen die Erneuerung des «Riehener Bänklis» in Obermutten, das doch ziemlich in die Jahre gekommen ist.